№ 4595. Sonntag, 15. December. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 14. December, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 14. Decbr. (Abgeordnetenhaus.) **Bei der heute fortgesetzten Berathung über den Finanzetat wurden sämmtliche Gehaltszulagen mit Ausnahme der für die Ministerialdirectoren gestrichen. Der Finanzminister verheißt die Vorlage des Vertrages mit dem Kurfürsten von Hessen. Beim Etat der Gehälter der Oberpräsidien wünscht der Abg. Virchow, die Regierung hätte die Gesetze, betr. die Organisirung der neuen Landestheile, vorgelegt. Der Minister des Innern erklärt, die Organisirung der Verwaltungsbehörden sei eine Prärogative des Königs, der Landtag habe nur das Geldbewilligungsrecht; die Regierung wünsche jedoch vor der Organisirung die Ansicht des Landtags zu hören.**

BAC. **Berlin**, 13. Dec. [Preußische Gesandte innerhalb des Bundes.] Die starke Betonung der Nothwendigkeit, auch nach vollendeter deutscher Bundeseinheit, auch nach dem Eintritt der südd. Staaten in den Nordd. Bund, die preußischen Gesandten innerhalb des Bundes beizubehalten, welche in der Rede Bismarck's bei den Debatten über den Etat des Auswärtigen hervortrat, und die näheren Motive, die er mit Freimüthigkeit aussprach, deutet auf eine eigenthümliche Methode, die deutschen Fürsten zu behandeln. Graf Bethusy-Huc findet das psychologische Moment dieser Methode in dem unwiderstehlichen Reiz des Regierens, und dem Trieb des Machtbedürfnisses, Strebungen, die bei den Fürsten stärker sein müßten, als bei anderen Sterblichen. Graf Bismarck deutet darauf hin, daß an der Vernachlässigung dieser Rücksichten die Politik von Radowitz gescheitert sei. Ob auch die wesentlichen Factoren der Souveränetät, die Verwaltungen des Militärs, der indirecten Steuern, des Post- und Telegraphenwesens, und viele Zweige der Justiz und des öffentlichen Verkehrs von den Souveränen genommen und an die Bundesregierung abgetreten sind, es soll doch nicht blos der souveräne Titel und ein Theil der Territorialhoheit geschont werden, es sollen auch preußische oder bundesstaatliche Gesandte, wie in alter Zeit, respectvoll und freundlich mit ihnen verkehren; an dieser Sommerwärme freundlicher Rücksichten soll die Starrheit ihrer Souveränetäts-Eifersucht schmelzen, — aber die Thatsachen der deutschen Einigung gehen nebenher ihren großen gewaltigen Gang, — vielleicht, so hofft etwa Graf Bismarck — erwacht in dem einen oder dem anderen Souverän selbstherrlich der nationale Gedanke und die Liebe zu einem großen Vaterlande, und bewegen ihn, freiwillig den letzten Rest seiner Souveränetät auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Wir können nicht läugnen, daß diese ganze, bereits eingeleitete und durch feste Garantien geschützte Politik etwas Geniales hat. Aber es ist wesentlich Politik in der Form und mit dem Gepräge der Diplomatie. Diese Einseitigkeit der Methode hat auch ihre schweren Bedenken. Es ist zwar nicht wohlgethan diese Politik schroff zu kreuzen. Was kümmern uns flüssige Formen, die demselben Ziele zustreben, das wir zu erreichen hoffen? Es ist aber nicht die Sache der Mandatare des Volks, dieselben Wege zu gehen; es ist vielmehr die Aufgabe der unabhängigen Parteien, eine große selbstständige Politik jener Methode — nicht entgegen — aber an die Seite zu setzen, sich mit der deutsch-nationalen Partei des Südens zu gemeinsamen Plänen zu verbinden, und den Gesammtwillen der Nation immer lauter und eingehender zur Geltung zu bringen. Die freundschaftlichen Winke gegen die Fürsten von Oben werden um so mehr Wirkung haben, wenn in den Bevölkerungen aller deutschen Staaten Eine laute Stimme mit täglich wachsender Gewalt, Ein unwiderstehlicher Trieb zur vollen staatlichen Einheit drängt.

OC. [Die Budgetcommission] berieth heute über das Gesetz, betr. die Gründung eines Provinzialfonds für Hannover. (Der ganze Fond beträgt 20½ Mill. Davon sollen für Staatszwecke 5—6 Mill. verwendet, 15 Mill. jedoch als Provinzialfond den Ständen überwiesen werden.) Abg. v. Bennigsen befürwortete die Annahme des Gesetzes. Hannover sei zu einer solchen Forderung auch berechtigt, Preußen habe in dieser Provinz, die fast gar keine Schulden, sondern sehr werthvolle Eisenbahnen rc. mitbringe, eine sehr werthvolle Erwerbung gemacht. Die Annahme des Gesetzes würde wesentlich zur Beruhigung der Gemüther in Hannover beitragen. Corref. v. Lattorf empfahl die Ablehnung des Gesetzes. Er hob hervor, daß zu den meisten der in der Vorlage erwähnten Ausgaben die alten Provinzen schon an und für sich verpflichtet wären, ohne eine Entschädigung dafür zu erhalten. Abg. Runge sprach für Ablehnung des Gesetzes. Eine reiche Provinz bedürfe der Unterstützung nicht; man möge solche lieber den armen Provinzen zuwenden. Es sei außerdem ein falsches Princip, die Zuneigung der hannöverschen Bevölkerung durch Millionen erkaufen zu wollen. Dazu gebe es andere Mittel. Die Regierungscommissarien befürworten dasselbe durch den Nachweis, daß Hannover nicht verpflichtet sei, für sich die Ausgaben zu den im Gesetze angegebenen Zwecken zu leisten, wenn ihr nicht der Fond zur Disposition gestellt würde; der Staat müsse dann doch mit seinen Mitteln eintreten. Die Generaldiscussion wurde vertagt; wahrscheinlich dürfte in der Commission eine Verwerfung des Gesetzes eintreten.

ZC. [Graf zur Lippe] wird den Winter hindurch hier in Berlin verweilen und, „soweit es seine Gesundheit erlaubt", in seiner Eigenschaft als Kronsyndicus an den Berathungen des Herrenhauses theilnehmen.

— [Erkenntniß.] In einem vor dem Stadt- und Kreisgericht in Danzig und dem Appellationsgericht in Marienwerder anhängigen Prozeß, ob die Uebergabe eines Wechsels mit Blancogiro als Cession oder Kauf aufzufassen, hat sich das Obertribunal in Uebereinstimmung mit den Vorerkenntnissen für den Kauf ausgesprochen und sagt: Das Blancogiro berechtigt nach Art. 36 der Allg. Deutschen Wechselordnung jeden Inhaber des Wechsels — ohne besondere Förmlichkeit der Uebertragung und insbesondere ohne Indossament oder Cession auf seinen Namen — zur unbeschränkten Verfügung über den Wechsel, gewährt ihm schon mit dem Besitz das Eigenthum daran und verleiht dem Wechsel in dieser Beziehung den Charakter eines Werthpapiers auf den Namen des Inhabers, welches nach dem Allg. Landrecht I. 11 § 401, wie auch in Betreff der Pfandbriefe in dem Erkenntniß des Obertribunals vom 7. April 1848 (Entscheidungen Bd. 17 S. 154) und vom 30. April 1847 (Archiv für Rechtsfälle Bd. 1 S. 145) anerkannt ist, zur Uebertragung des Eigenthums keiner Cession bedarf, also als Gegenstand des Kaufes nach dessen Grundsätzen übertragen und beurtheilt wird.

— [Aus Thüringen] schreibt man der „B.- u. H.-Z.": Mit Neid blicken wir auf Waldeck, das kleine Fürstenthum des Teutoburger Waldes, das der Weisheit seines Herrschers das vortheilhafte Geschäft verdankt, wodurch das Staatslexikon um eine neue Vertragsform bereichert worden ist. Wer es doch auch so gut hätte, accedirt zu werden, wenn man annecirt nun einmal nicht werden soll. Während Waldeck durch die Großmuth Preußens in seinen Lasten erleichtert wird, seufzen wir hier in den kleinen Ländchen Thüringens unter einer erdrückenden Ueberlast, die sich voraussichtlich von Jahr zu Jahr steigert. Die jetzt den Landtagen vorgelegten Etats bringen in dieser Hinsicht erschreckende Ziffern. Schwarzburg-Sondershausen muß seine Einnahme auf 600,170 Rt. im Budget für 1868—71 steigern, um den auf 598,645 Rt. geschraubten Ausgaben gerecht zu werden. Die Klassensteuer, bisher mit ¼ entrichtet, muß zum vollen Betrage geleistet werden; die Holzpreise in den landesherrlichen Forsten, für die Landesangehörigen bisher ermäßigt, sind um 20 Sgr. resp. 1 Rt. pro Klafter erhöht worden. In Coburg sollen abermals 200,000 Rt. für militärische Zwecke aufgebracht werden. Mehr und mehr greift die Ueberzeugung um sich, daß die kleinen Länder auf ihre Selbstständigkeit verzichten müssen, um überhaupt nur den Angehörigen das Verbleiben im Lande möglich zu machen. Schon jetzt siedelt Jeder, der es irgend kann, ins Preußische über.

Stettin, 13. Decbr. [Volkszählung.] Wie viel Opfer die Choleraepidemie im vergangenen Jahre gefordert hat, das springt erst jetzt durch die Resultate der Volkszählung recht in die Augen: bei der Mehrzahl der pommerschen Klein- und Mittelstädte, die auf von außen zuströmende Arbeiterbevölkerung nicht zu rechnen haben, hat die Zählung am 3. December c. geringere Ziffern ergeben, als die von 1864. So z. B. in Anclam, wo die Zählung von 1864 für die Stadt 11,236, für den Peendam 807 Einw. ergab, die jetzige für die Stadt 11,213, für den Peendam 825, zusammen also eine Verminderung um 5 Seelen; in Rügenwalde beträgt das Minus 39, nämlich jetzt 5173 gegen 5212 in 1864.

Aus Mecklenburg, 12. Decbr. [Der gestern vom Landtag in Sternberg gefaßte Beschluß in der Judenfrage] wird unsere Stände in den ersten Conflict mit dem Nordd. Bunde versetzen. Nicht allein die Landstandschaft ist den Juden abgesprochen, sondern auch das Recht, an der Ortsobrigkeit und Polizei theilzunehmen. Juden könnten hiernach keinem städtischen Magistrat angehören. Warten wir ab, was der Reichstag hierzu sagen wird, ob er das Entsetzen des Hrn. v. Oertzen-Koslow theilen wird, daß wir Gefahr laufen, in Rostock innerhalb 4 Wochen 10 Juden ansässig und in wenigen Jahren einige von ihnen im Rath sitzen zu sehen. Selbst Landrath v. Rieben hielt die event. Gefahr für geringer, als die näher liegende, daß das Bundespräsidium sich zum Einschreiten genöthigt sehen würde, wenn der Landtag sich herausnähme, Bundesgesetze willkürlich zu beschränken. (B.- u. H.-Z.)

Frankreich. Paris, 12. Decbr. [Im Senate] wurde eine Petition berathen über in Frankreich wohnende Söhne Fremder, welche nicht naturalisirt sind, und dadurch dem Militärdienste in Frankreich sowohl als in ihrem eigenen Lande entgehen. Marschall Niel sagt, er kenne den Nachtheil, könne aber nicht unterlassen auf die Gefahr der Reciprocität in andern Ländern aufmerksam zu machen, welche daraus entstehen würde. (T. B. f. N.)

— [Deutlich.] Der Kaiser hat bei den letzten Debatten im gesetzgebenden Körper über Mangel an Deutlichkeit auf Seiten der Oppositionsredner nicht zu klagen gehabt. So sagte Garnier-Pagès, indem er das Princip der Revolution gegen die Ausfälle Rouher's vertheidigte, dieser möge doch nicht vergessen, daß er nichts sei, als der Minister eines Parvenu der Revolution. Es stehe dem Minister eines vom Volk erwählten Staatsoberhauptes nicht zu, sich gegen die Revolution zu erheben, durch die sein eigener Herr auf den Thron gelangt sei. „Und zwar", rief hier Eugen Pelletan, den Redner unterbrechend, „nachdem derselbe vorher zu Straßburg und Boulogne zwei verunglückte Revolutionsversuche gemacht hatte!"

Danzig, den 15. December.

* Die der vom Hrn. Corvettencapitain Werner gegründeten Fischereigesellschaft gehörige Smack „Lachs" ist nicht, wie anderwärts vor einiger Zeit berichtet, bis zum Frühjahr aufgelegt, sondern gestern von einer 8tägigen Reise trotz der schweren Nordstürme zu Anfang voriger Woche wohlbehalten zurückgekehrt, und zwar mit einem Ertrage von ca. 400 ℔ Lachs. Einzelne der Fische wiegen 24—26 ℔ und ist der kleinste nicht unter 11 ℔ schwer. Es ist damit der Beweis geliefert, daß die Fische weiter in See viel größer und schöner als in der Nähe der Küste sind und die Fischerei-Gesellschaft ohne Zweifel prosperiren wird. Wie wir hören, hat die Smack sehr ergiebige Fischgründe aufgefunden und wird in diesen Tagen wiederum auf den Fang auslaufen.

△ Pillau, 13. Dec. [Klagen über die Verkehrsmittel der Südbahn.] Seit meinen letzten Klagen über den mangelhaften Betrieb auf unserer Südbahn ist die Sache noch ärger geworden. Das Schadhaftwerden der Rangir-Locomotive hat nicht die Folgen gehabt, daß eine andere Maschine zu diesem Zwecke eingerichtet ist, sondern daß die leer gewordenen Wagen den Verladern da überwiesen werden, wo sie gerade leer geworden sind, und daß derjenige, welcher vielleicht drei oder mehr Waggonladungen zu verladen hat, mit seinen Waaren über den ganzen Bahnhof hin und her reisen muß, und oft seine Wagen dort angewiesen erhält, wo er mit dem Fuhrwerk nicht einmal hinkommen kann. Die Bahn ist so wenig im Stande, die Waaren fortzuschaffen, daß die Schiffe, welche mit Ladung hier eingehen, vier bis fünf Tage und noch länger warten müssen, ehe sie einen unbelegten Löschplatz finden. Kurz, die Klage über die Südbahn ist nicht allein in Pillau, sondern auch in Königsberg ganz allgemein. Trotzdem aber bemüht man sich, der Bahn den nothwendigen Credit zu sichern. So wird jetzt den hier löschenden englischen Capitainen, anderer Nationen nicht, eine Schrift zur Unterzeichnung vorgelegt, in der sie erklären, daß die von der Südbahn getroffenen Einrichtungen für das Löschen und Laden der Schiffe die vorzüglichsten wären, welche sie je gesehen hätten. Es ist möglich, daß sich hin und wieder ein Schiffer durch sein Verhältniß zu dem Colporteur verleiten läßt, diese Erklärung zu unterschreiben, und daß dieselbe veröffentlicht und benutzt werden soll. Sollten wir derselben aber wirklich begegnen, so würden wir zur Steuer der Wahrheit keinen Anstand nehmen, die Namen des Auftraggebers und des Colporteurs zu nennen, und sind überzeugt, daß allein dadurch die Maßregel ganz wirkungslos bleiben würde. Denn wir meinen, daß der Credit einer Bahn viel mehr durch prompte und schnelle Beförderung der ihr übergebenen Güter, als durch tagelange Verweigerung der Güterannahme und durch ganz ungenügende Stellung von Transportmitteln, und daneben durch Veröffentlichung einer Erklärung, wie der in Rede stehenden, gehoben wird. Derartige Erklärungen führen immer nur zur Erörterung des wahren Sachverhalts, und den haben wir wenigstens nicht zu scheuen.

Memel, 19. Dec. [Rettungsstationen.] Am 7. d. M. ist das der hiesigen Rhederei gehörende Schiff „Myrrha", Capitän Wohlfeil, bei starkem Unwetter unweit Gothenburg gestrandet und haben dabei 6 Menschen in den Wellen ihren Tod gefunden. — Die Verwaltung des Memeler Bezirks-Vereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger macht bekannt, daß auf der kurischen Nehrung beim Dorfe Nidden eine Rettungs-Station mit einem vollständigen Raketen-Apparat und einem Rettungsboot nunmehr hergestellt ist. In Schwarzort soll noch in diesem Jahre eine ähnliche Einrichtung ins Leben treten. Die Einrichtungskosten belaufen sich auf nahe 4000 Rt., wozu die deutsche Gesellschaft in Bremen den größten Theil beigetragen hat.

Vermischtes.

— [Nähmaschinen-Wettkampf.] Der Fabrikant von Nähmaschinen F. Boecke in der Oranienstraße zu Berlin fordert die Vertreter der in Paris mit einer goldenen Prämie ausgezeichneten Nähmaschinen des Wheeler-Wilson'schen Systems zu einem öffentlichen Wettkampf mit 12 Nähmaschinen verschiedener Construction heraus und setzt 5000 Rt. dafür aus, wenn seine Maschinen unterliegen sollten.

— [Ein enragirter Welfe.] Der Musikdirector M. in Hannover trägt eine ganze Familien-Bildergallerie des Welfenthums an seinem Körper. Der oberste Hemdknopf seines Vorhemdes ist eine thalergroße Medaillon-Photographie Königs Georg. Der mittlere Knopf repräsentirt in der Größe eines Achtgutegroschenstücks das Portrait der Königin Marie. Der unterste Knopf zeigt uns in der Größe eines Viergutegroschenstücks das Bild des Kronprinzen Ernst August. Die Manschettenknöpfe enthalten die Miniaturbilder der Prinzessinnen Friederike und Mary und man vermißt Nichts als etwa eine Hutkokarde, welche den Rahmen zu dem Portrait des verstorbenen Königs Ernst August bildete.

— [Für National-Oekonomen] als Notiz die Worte eines alten Arbeiters aus dem Oldenburgischen, wie alles Unglück und der schlechte Verdienst in unseren Tagen von „der Mäßigkeit" herstamme. „Gewiß von de Mäßigkeit, det globen Se man! Früher, da gungen die Buure in' Weerthshus und drunken Branwien'; denn haer de Weerthe n Verdienst. Dann worden se hitzig un slogen Finster un Stöhle und Dische intwei — dann herr'n de Gläscher un de Dischler wat to dohn. — Dann slogen se sik Löcker in 'n Kopp — denn verdeente de Dokter wat. Naher, denn gung't in Saken (kam es zur Klage), denn kregen de Affkaten wat to leben. Aberst nu? wat is't nu up Stä? (auf der Stelle, gegenwärtig). Nu steckt se de Fööt an 'n Aben (Ofen) und lej't in de Böcker; so weert jo woll noch luter Pastoren, un all de Verdeenst von de Annere, de fallt weg."

— [Die Armuth der Wittwe Lincoln.] Die Frage in Betreff der Subsistenzmittel der Frau Lincoln ist jetzt endgiltig entschieden. Richter Davis, der Administrator der Lincoln'schen Erbmasse, reichte vor einigen Tagen seine Schlußabrechnung ein. Nach Zahlung sämmtlicher Schulden bleibt die Summe von 110,294 Dollars, welche unter die Wittwe und die beiden Söhne zu gleichen Theilen vertheilt wurden. Frau Lincoln hat danach für ihren Antheil 36,675 Dollars abzüglich einer Summe von 4000 Dollars, welche sie bereits gezogen hat, zu erhalten, und steht ihr diese Summe zur Verfügung. Dazu kommen die von der Congreß-Bewilligung übrigen 22,000 Dollars, ferner Schenkung von ihrem Sohn Robert 10,000 Dollars, aus anderen Quellen erhalten mindestens 10,000 Dollars, zusammen 70- bis 75,000 Dollars. Wenn Frau Lincoln trotzdem die Bettelei und den Handel mit alten Kleidern fortsetzt, so weiß das Volk jetzt wenigstens, daß es nicht aus Noth, sondern in Folge einer beklagenswerthen Manie geschieht.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Zoltkamp, 9. Dec.: Beneficium, Kramer; — in Aberdeen, 9. Dec.: Harvest Home, Hackney; — in Hull, 8. Dec.: Eliezer, Rasmussen.

Helsingör, 10. Dec. Ueber die Brigg „Anna u. Maria", Bugdahl, berichtet man, daß dieselbe ca. ¾ Meilen SO. von Anholt in 15 Fuß Wasser gesunken ist.

Das Vollschiff „Marineminister v. Roon", Eller, und die Bark „Alex. v. Humboldt", Grantz, sollen in vorletzter Nacht unweit Dragoe in Collision gewesen sein, wobei ersteres den Klüwerbaum brach, letztere Schaden am Bugspriet erhielt und Behufs Reparatur nach Kopenhagen gegangen ist.

Der von Charlestown nach Danzig bestimmte, mit Thon beladene preuß. Schooner „Carl", Capt. Petterson, ist leck zu Warburg eingelaufen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 14. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,2	—7,0	N	schwach	trübe.
7	Königsberg	334,9	—5,6	SO	s. schwach	trübe.
6	Danzig	335,9	—4,8	NW	stark	wolkig.
7	Cöslin	336,4	—3,9	NW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	338,2	—4,4	NW	mäßig	trübe.
6	Putbus	335,8	—5,9	W	schwach	Frost heiter.
6	Berlin	337,0	—3,1	NW	mäßig	ganz bewölkt.
7	Köln	335,9	+3,4	W	schwach	trübe, bedeckt.
7	Flensburg	337,6	—2,3	SO	schwach	bedeckt.
7	Paris	340,9	+4,2	WSW	schwach	bedeckt.
6	Helder	338,0	+4,8	WSW	schwach.	



Prospect.

Emission von 625,000 Thaler garantirter Stamm-Actien der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Nordhausen-Erfurter Eisenbahn ist bereits im Bau begriffen; inländische Bau-Unternehmer, welche ausreichende Sicherheit für die Fertigstellung der Linie nach den geprüften Voranschlägen gestellt haben, sind mit der Ausführung beschäftigt. Die Aussichten für die Bahn gestalten sich recht günstig, denn dieselbe bleibt nicht local, sondern sie erhält durch die Nordhausen-Northeimer Bahn einen directen Anschluß, und wird das Mittelglied einer großen neuen Linie aus dem Nordwesten nach dem Südosten. Die Eröffnung der ersteren ist zu gleicher Zeit mit derjenigen der Nordhausen-Erfurter Bahn vorgesehen.

Es werden aber auch bei ihrer Herstellung selbst von dem überaus niedrigen Kosten-Anschlage von nur 260,000 Thlr. per Meile durch bessere Tracirung noch bedeutende Ersparnisse am Bau-Capitale eintreten.

Die Fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'sche Regierung hat sich, um die Bahn kräftigst zu unterstützen, in Uebereinstimmung mit den adjacirenden Städten und Kreisen, verbindlich gemacht, den Coursverlust bei der definitiven Placirung der Stamm-Actien zu tragen; gleichzeitig aber sind die Zinsen für das gesammte Stamm-Capital im Betrage von 1,250,000 Thlr., welche während der Bauzeit aus den Baufonds gedeckt werden, von der Fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'schen Regierung, den Städten Sondershausen, Nordhausen und Greußen, sowie den Kreisen Sondershausen und Weißensee, auch **während zehn Jahren nach der in Betrieb-Stellung der Bahn mit einem Minimal-Satze von Vier Procent pro anno garantirt.**

Von diesen **garantirten** Stamm-Actien soll jetzt die Summe von

625,000 Thaler

zu einem den jetzigen Verhältnissen angemessenen Preise durch die unterzeichneten Bankhäuser zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.

Das Nähere ergeben die nachstehenden Zeichnungs-Bedingungen.

Berlin, den 12. December 1867.

Mendelssohn & Co. S. Bleichröder. H. C. Plaut.

Bedingungen der Subscription auf 625,000 Thaler laut Prospect mit 4% garantirter Stammactien der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft.

Art. 1.

Die Subscription findet **am Montag, den 16. December, Dienstag, den 17. December und Mittwoch, den 18. December von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags** statt.

Sollte eine Ueberzeichnung stattfinden, so tritt eine verhältnißmäßige Reduction der gezeichneten Beträge ein.

Art. 2.

Der Subscriptionspreis ist auf 75½ pCt. festgesetzt.

Art. 3.

Die Subscribenten haben 10 pCt. ihrer Subscription baar als Caution zu deponiren.

Art. 4.

Der Ausfall der Subscription wird alsbald veröffentlicht werden. Ueber die demnach den Zeichnern zukommenden Stamm-Actien erhalten sie vollgezahlte Quittungsbogen mit Zinscoupons vom 1. Januar f. ab, gegen deren Aushändigung demnächst die Original-Stamm-Actien an den Zeichnungsstellen kostenfrei in Empfang zu nehmen sind.

Art. 5.

Die Abnahme der vollgezahlten Quittungsbogen erfolgt an den Zeichnungsstellen, vom 28. d. ab täglich bis 15. Januar 1868, gegen Zahlung des Betrages zu dem im Art. 2 festgesetzten Course unter Compensation der nach Art. 3 deponirten Summe und unter Verrechnung der Zinsen zu 4 pCt. vom Zahltage bis resp. vom 1. Januar 1868 ab. (10928)

In Danzig werden Zeichnungen angenommen bei der

Danziger Credit- und Spar-Bank.

Heute Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Catharina** geb. **Wieler** von einem kräftigen Mädchen schwer, jedoch glücklich entbunden. Dieses statt besonderer Meldung.

Elbing, den 13. December 1867.

(11044) **Rud. Sudermann.**

Eine anständige kleine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör wird von einer einzelnen Dame zu miethen gesucht, um dieselbe gleich zu beziehen. Näheres Langgarten No. 90, parterre links. (10978)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. ist am 13. December 1867 in unser Handelsregister eingetragen worden, daß die Firma

C. H. Riemeck & Co.

(Firmenregister No. 22) und die für die gedachte Firma dem **C. C. A. Riemeck** ertheilte Procura (Procurenregister No. 15) erloschen sind.

Danzig, den 13. December 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts Collegium.

v. Grodded.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

den 14. December 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Prengel** in Firma **A. Prengel** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. December cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Eduard Grimm** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf (11042)

den 20. December cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kr.-Ger.-Rath **Jorck** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Jaunar cr.** einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Ein Capital von 2500—3000 Thlr. wird auf die Dauer von 2 Jahren auf eine sichere Hypothek unter gleichzeitiger wechselmäßiger Mitverhaftung zweier sicherer Besitzer bezüglich Capitals und Zinsen gegen übliche Zinsen gesucht. Nähere Auskunft ertheilen **Alexander Prina & Co.**, Comtoir Heiligegeistgasse No. 85.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung

als vorzügliche Festgeschenke!

Die besten Bücher! neu!

Pracht-Kupferwerke, Classiker, Unterhaltungslectüre, Romane &c.

für den Weihnachtstisch!!

für jede Bibliothek, für jeden Bücherfreund!!

zu Ausverkaufs-Spottpreisen!!

daher jede Concurrenz unmöglich.

Garantie für **neue, complete, fehlerfreie** Exemplare daher als Festgeschenke zu benutzen.

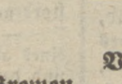
Flygare Carlèn's Werke, enth. deren so sehr beliebte **14** Romane d. hübsche dtsche. Ausg. in 100 Bdn., nur 3⅚ Rt.! (NB. Noch nie sind die so beliebten 14 Romane in 100 Bänden so billig offerirt.) — 1) **Mythologie,** illustrirte, aller Völker, 10 Bände, mit vielen Kupfertafeln, 2) Geschichte der Schöpfung, 2 Bde., mit den Kupfertafeln, beide Werke zusammen nur 58 Sgr. — 1) **Lessing's** Werke, elegante schöne Octav-Ausgabe, 2) Historische **Unterhaltungs-Bibliothek** beliebter Schriftsteller, in 25 Theilen, beide Werke zusammen nur 1 Rt.!! — **Meyer's Universum,** weltberühmtes Prachtkupferwerk, 4 Bde., Quart, mit 200 Stahlstichen, statt 12 Rt. nur 2⅔ Rt.! — **36** der beliebtesten neuesten Tänze für Clavier, zus. nur 38 Sgr.! — **Büffon's** illustrirte **Naturgeschichte,** 2 Bände, mit hunderten Kupfern, nur 1 Rt.! — **Volger's** Naturgeschichte aller Reiche, 3 Bände, gr. Octav, mit über 1200 Abbildungen, nur 35 Sgr.! 1) Livingstone's Reisen, 2) Dr. Barth's Reisen, 3) Vogel's Reisen, alle drei Werke zusammen nur 40 Sgr.! — 1) **Humboldt's** Cosmos, die Cotta'sche Original Ausgabe, in 4 Bdn., eleg.! 2) Humboldts Erinnerungen, Briefe, Nachlaß &c., elegant, 3) Dr. **Reichenbachs** illustr. naturhistorisches Lesebuch mit vielen Kupfern, größtes Octav, elegant alle **3** Werke zus. nur 4½ Rt.! — **Göthe's** sämmtliche Werke, die feine vollständigste Cotta'sche Pracht-Ausgabe, feinstes Papier, mit Stahlstichen, elegant!! nur 8 Rt.! — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die vollst. Orig.-Ausg. in 12 Bänden, 2) **Göthe's** Werke, 6 Bde., 3) **Lichtenberg's** Werke, 5 Bände, elegante Ausgabe, mit Holzschnitten, alle drei Classiker zusammen nur 2 Rt. 28 Sgr.!! — Deutsche **Jugendzeitung,** Große, 3 Jahrgänge, größtes Octav-Format, Ladenpreis 8 Rt., à 1 Rt.! (Alle drei Jahrgänge zus., an Inhalt eine Jugendbibliothek von 20 Bdn. repräsentirend, nur 2½ Rt.! — **Die Kunstschätze Wiens,** großes Prachtkupferwerk ersten Ranges, mit erklärendem Text von Perger, **sämmtliche Wiener Gemälde-Gallerien** enthaltend, mit 108 meisterhaften Stahlstichen (Kunstblätter des österreichischen Lloyd in Triest), elegant, gr. Quart-Form., statt 45 fl. nur 6 Rt.! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, großes Prachtkupferwerk, dito, vom Lloyd in Triest, Text von Pecht, do., nur 6 Rt.! — **Thümmel's** sämmtliche Werke, 8 Bde., nur 40 Sgr.! — **Löbe's** Landwirthschaft, 700 Octavseiten Text, mit 3?6 Illustrationen, nur 1 Rt.! 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, illustrirte neueste Ausg., in 12 Bdn., mit Stahlst., in reich vergoldeten Prachteinbänden, 2) **Unterhaltungs-Magazin,** über **100** Romane, Novellen &c., mit 125 Illustr., Quart, beide Werke zusammen nur 2½ Rt.! — Pölitz gr. Weltgeschichte, 7te neueste Auflage, 5 Bde., gr. Oct., nur 58 Sgr.! — **Feierstunden,** großes Pracht Kupferwerk mit hunderten Abbildungen und Kunstblättern (Stahlstiche und Farbendrucke), Text der beliebtesten Schriftsteller, 2 Bde., größtes Octavform., zusammen nur 48 Sgr.! — **Schwartz,** Romane, 116 Bände, nur 4 Rt. — **Zschokke's** Novellen, 3 Bände, gr. Octav, nur 40 Sgr.! — **Wieland's** sämmtliche Werke, neueste Originalausgabe, in 36 starken Bdn., elegant, nur 6 Rt.! — **Psiche,** dargestellt in 16 Kunstblättern, Quart, nur 2 Rt. — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, **128** Bde., nur 4½ Rt.! — **Eugen Sue's** Romane, deutsch, **128** Bde., nur 4½ Rt.! — **Hogarth's** Kupferwerke, engl. Stahlst., nebst deutschem Text, Quart, Pr.-Ausg., nur 2½ Rt.! — **Illustrirte Zeitung,** der vollständige Band, größtes Format, mit vielen tausenden Abbildungen, nur 1 Rt.! (6 verschiedene vollständige Bände zusammen nur 5 Rt.!) — **Friederike Bremer's** Romane, **92** Bde., nur 3 Rt.! — **Venedig und Neapel,** 8 Thle. mit **48** Pracht-Stahlstichen, von Poppel und Kurz, nur 1½ Rt.! — **Conversations-Lexicon,** großes allgemeines, neueste Auflage, 1850, vollständig in 15 starken Bdn., größtes Octav-Format, A—Z, statt 15 Rt. nur 6 Rt.! — **Marryat's,** Cooper's, Sand's und Feval's ausgewählte Romane 74 Theile, zusammen 2½ Rt.! Der **Anekdotenjäger,** 3 Jahrg., 12 Theile, groß Format, enthält viele tausende Anekdoten, Puffs &c., illustirt, zusammen nur 45 Sgr.!! — **Album** von **200 Ansichten, Städten,** Gebäuden, Sehenswürdigkeiten, auf **feinen** Stahlstichen, in Quart, mit vergoldeter Enveloppe, nur 1 Rt.!! **Bibliothek** deutscher Schriftsteller, 60 Bändchen mit Portraits, nur 1 Thlr.!!!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an die bekannten Zugaben beigefügt; von 10 Rt. an noch **Salon-Album** für die elegante Welt, feine Stahl- und Kupferstiche, Kunstblätter berühmter Meister, Quart, Göthe's Faust, 2 Bde. — Großes Dichter-Album der besten Dichter u. v. A.

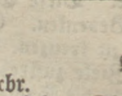
Geschäftsprincip! Jeder Auftrag wird sofort prompt und exact effectuirt, wie bereits seit zwanzig Jahren, so daß Alles vor dem Feste eintrifft. Ein geehrtes bücherkaufendes Publikum wie unsere werthen Kunden in fast allen Orten Deutschlands wollen ihre diesjährigen Ordres wiederum recht bald einsenden an die (10999)

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslocalitäten Bazar No. 6/8.



Norddeutscher Lloyd.



Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. Bremen	am 21. Decbr.	16. Jan. 1868.	D. America	am 28. Decbr.	23. Jan. 1868.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., **Zwischendeck reducirt auf 50 Thaler Preuß. Courant** incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(8456) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Crüsemann, Director. **H. Peters,** Procurant.

Auction

Freitag, den 20. December 1867, Vormittags 10½ Uhr, in Neufahrwasser an der Ostmoole über:

4483	Stück	1—1¼ zöll.	fichtene Dielen,		61,963	Fuß,
1306	„	2 „	do.	do.	22,367	„
2130	„	3 „	do.	do.	36,630	„
518	„	1¼" Bracks	Brack-Dielen		5900	„
189	„	2—3" do.	do.	do.	2700	„

in ca. 80 Partien, geborgen aus dem Schiffe „Harrisons", Capt. Katteringham.

(11040)

Mellien.

Im Verlage von **Schmidt & Spring in Stuttgart** erschien:

Der neue deutsche Jugendfreund zur **Unterhaltung und Veredelung der Jugend,** herausgegeben von Franz Hoffmann. Jahrgang 1867. Elegant gebunden. Preis 2 Thlr. = 3 fl. 36 kr.

Vorräthig bei (10890)

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalien-Handlung,

Langgasse No. 55.

Eine Erzieherin, **jüdischen Glaubens,** sucht eine Stelle, um Kindern den Elementarunterricht, namentlich auch Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen. Nachfragen unter No. 11033 in der Expedition d. Ztg.

Eingesandt.

Wer fröhliche Kinder gern sieht, kaufe ihnen das lustige (10885)

Storch-Mops-Frosch-Spiel,

welches soeben in der Plahn'schen Buchhandlung erschienen ist. — Vorräthig bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 55.

Von den Herren **Kloß & Förster** in Freiburg a/U. erhielten wir neue Sendungen Champagner und empfehlen:

No. 1: Für 12 Flaschen auf 12 Rt.,
„ 2: „ 12 do. „ 10 „

und bemerken, daß No. 1 jetzt mit Staniol verschlossen ist. (10893)

Alexander Prina & Co.,

Heiligegeistgasse No. 85.

Kalender für 1868

bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Gewinne der Lotterien

in **Osnabrück** und **Hannover** zahlen wir gegen entsprechende Provision sofort aus.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- u. Wechselgeschäft.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 15. December: **Vorletztes Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft. Große Vorstellung und Concert,** sowie **Weihnachts-Ausstellung à la Kroll. — U. A.: Productionen auf dem Tanzseile,** und zwar: 1) Touren und Exercitien von Frl. Emmy. 2) La gracieuse von Frl. Euphrosine. 3) Parforce-Touren, ohne Balancirstange, von Herrn Otto Braatz. 4) Der Gabelgang, von Frl. Euphrosine, Anna und Gretchen. — Anf. 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.

Montag, 16. December: **Abschieds-Benefiz für die Geschwister Gretchen, Gustav, Richard und Alex Braatz,** sowie **Weihnachts-Ausstellung à la Kroll.** Anf. 6 Uhr.

Die große (11031)

Pariser Welt-Industrie-Ausstellung von 1867,

dargestellt in 59 der gelungensten, von dem ersten Pariser Künstler nach der Natur aufgenommenen, Ansichten (No. 60 den Mond darstellend) **im Saale des englischen Hauses, 1 Tr. hoch.** Täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. und von 3 bis 8 Uhr Abends. Entrée à Person 5 Sgr.

F. C. Eckenrath aus **Berlin.**

No. 4490 und 4534 mit Beilage kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.